



## Spanien

Traubenfunde bezeugen, dass auf der iberischen Halbinsel schon sehr früh Wein kultiviert wurde, doch erste "professionelle" Weinbaumaßnahmen führten die Phönizier um 1000 v. Chr. ein, als sie die Stadt Cádiz an der Südküste Spaniens gründeten. Die Karthager setzten den Weinbau fort bis Rom dies übernahm. Sie importierten dann vor allem alkoholstarken Rotwein aus Andalusien und Tarragona.

Die Besatzungszeit der Araber führte zwar nicht zum vollständigen Erliegen der Weinproduktion, da nachweislich Weinsteuern erhoben wurde, doch begann der Weinbau erst nach dieser Zeit besonders in Nordspanien wie z.B. Castillo y Leon wieder Fuß zu fassen.

Das Anbaugebiet Rioja erlebte seine erste Blüte in der Zeit als die Reblausplage in Frankreich wütete und viele Weinhändler aus Bordeaux in das nahe Riojagebiet auswichen. In dieser Phase brachten die Händler aus Bordeaux die kleinen 225-l-Barriques zum Weinausbau mit und legten damit den Grundstein für den "klassischen", holzbetonten spanischen Weinstil.

In der Zeit des Faschismus wurden viele Weinbauflächen zu Ackerbau umgewandelt. Ohne eine bestehende Mittelschicht lag der Qualitätsweinbau fast vollständig brach. Anfang der 90iger Jahre kam eine neue Aufbruchphase in Anbaugebieten wie Ribera del Duero, Priorat und Rioja auf. Dabei sind auch einzelne Gebiete wieder belebt worden wie z.B. Jumilla, Rueda, Bierzo, Cigales, Catalyna u.a..

Mit Hilfe der EU-Subventionen wurde die Traubenverarbeitung auf den neusten Stand gebracht, so daß wir heute eher fruchtbetonte Weine erleben als die holzbetonten Klassiker früherer Epochen. Doch hat die derzeitige wirtschaftliche Lage in Spanien den Binnenmarkt sehr stark beeinträchtigt. So erlebt der spanische Weinbau eine Phase der "Marktbereinigung" und Neuorientierung, was vorallem eher den innovativen Winzern zu Gute kommt.